№ 288. Sonnabend, den 8. Dezember 1855.
25ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7 — 8 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Orientalische Angelegenheiten.

Wien. Es wird versichert, daß die ganze vierte Armee (in Galizien) auf den Friedensfuß gesetzt werden wird. Ein Gleiches, jedoch nur zum Theil, wird bei dem serbisch-banater Armee-Corps der Fall sein. — — Ein hier allgemein verbreitetes Börsengerücht will wissen, daß Kars von den Russen genommen worden sei.

Haag, 2. Dez. Das „Echo universel" im Haag enthält nachstehenden Artikel: „Eine Person, die Zugang zu den Vertraulichkeiten der Diplomatie hat, berichtet aus Paris über die ernstgemeinten Absichten der Westmächte in Bezug auf den orientalischen Krieg, die bald allgemein bekannt werden. Frankreich und England in Uebereinstimmung mit Sardinien und Oesterreich, das im Frühlinge seine Truppen mit denen der Verbündeten vereinigen wird, haben, in Betracht, daß sie im orientalischen Kriege nicht in ihrem eigenen, sondern im Interesse Europas so viele Opfer gebracht haben, beschlossen, keine Neutralität mehr in Europa zu dulden. Spanien ist entschlossen, sich auszusprechen; man weiß schon, daß Schweden, Norwegen und Dänemark in das Bündniß treten; Belgien, dessen König nicht unterläßt, um eine friedliche Lösung herbeizuführen, wird nach dem Scheitern dieser Bemühungen aufgefordert werden, aus seiner Neutralität zu treten; Preußen, Holland, Neapel und Toscana werden ebenfalls aufgefordert werden; Portugal ist bereit zu marschiren."(??) (Zeit)

Paris, 3. Dezbr. Die Börse war heute in ungeheurer Aufregung. Die 3proc. Rente wurde zu 69 Fr. 10 C. verkauft. Die Ursache dieses schnellen Steigens sind die seit einigen Tagen zirkulirenden Gerüchte, die heute eine bestimmte Form angenommen haben. Gewöhnlich gut unterrichtete Leute versichern in dieser Beziehung, daß Oesterreich nach Paris neue Friedensvorschläge gesandt habe. Das Tuilerien-Kabinet habe dieselben gut geheißen und sie nach London geschickt. Das Londoner Kabinet, von dem gestern die Rückantwort eingetroffen sei, habe sie ebenfalls angenommen, und daher seien neue Friedensunterhandlungen vor der Thür. Was nun die österreichischen Propositionen betrifft, so soll sich Oesterreich verpflichtet haben, denselben in Petersburg Annahme zu verschaffen. Diese Vorschläge sollen, wie man hinzufügt, „den dritten Garantie-Punkt" betreffen und dieser darin folgender Maßen interpretirt sein: Das Schwarze Meer wird zu einem Handels-Meer erklärt und die Anwesenheit eines jeden Kriegsschiffes darin untersagt. Durch diese Auslegung würde der Kriegshafen von Nikolajew für den Augenblick wenigstens seine Bedeutung verlieren, wenn es auch Rußland möglich wäre, dort eine neue Flotte zu bauen und sie für spätere Zeiten zu rüsten.

Aus Marseille vom 4. Dez. wird telegraphirt: „Den letzten Nachrichten aus Kars zufolge machte sich der Mangel an Lebensmitteln in sehr empfindlicher Weise bemerklich. Selim Pascha war noch nicht dort angekommen. An der Sulina-Mündung lagen über 300, nach Anderen 500 Schiffe, die durch widrige Winde daselbst festgehalten wurden. Mehrere waren in Folge der Stürme auf den Untiefen der niederen Donau gestrandet. Die Russen hatten ihre bei Kertsch stehende Kavallerie in das Innere der Halbinsel zurückgezogen. Fünf Kanonenboote der Verbündeten kreuzten vor dem Hafen dieser Stadt, um die Bewegungen der Russen zu überwachen, von denen man zu glauben schien, daß sie während des Winters zu Feindseligkeiten in diesem Theile der Krim schreiten würden. Die Russen befestigten Arabat und konzentrirten daselbst 30,000 Mann, so wie 15,000 Mann bei Genitschi. Ihre Communication mit der Landzunge von Arabat hatten sie vollkommen wieder hergestellt. Allein die Tragweite der Geschütze auf den Dampfern und den schwimmenden Batterieen der Verbündeten reicht, so lange das Meer nicht zugefroren ist, über die ganze Breite der Landzunge."

London. Die bisher angestellten Versuche mit den neuen Mörserbooten, die, wie früher einmal erwähnt wurde, aus mehreren Pontons zusammengesetzt sind, um gelegentlich auch als solche verwendet werden zu können, sind insofern ungünstig ausgefallen, als die bei den Experimenten gebrauchten Pontons nach etwa 90 Schüssen leck wurden. Da diesem Uebelstand durch stärkeres Material vorgebeugt werden kann, die Probe dagegen in anderen Punkten die neue Methode rechtfertigte, dürfte diese denn doch in größerem Maßstabe zur Anwendung kommen. — — Eine neue Truppe unter dem Namen eines „holsteinischen Kavallerie-Korps" soll in Chatham gebildet werden, die Bildung des „Kosaken-Korps" aber in Tilbury vor sich gehen.

— 6. Dez. Heute überreichte der Prinz Albert der deutschen Legion die Fahnen.

— Die Bildung einer besonderen polnischen Legion, die in England equipirt und einexerziert werden soll, ist, wie wir mit ziemlicher Bestimmtheit melden können, im Ministerium eine beschlossene Sache. „Morning Post" schiebt heute inmitten eines ihrer Leitartikel folgende Mittheilung ein: „Ein anderes Fremdencorps ist in der Bildung begriffen, das seinem Charakter nach nationaler als die deutsche, schweizerische oder anglo-italienische Legion sein wird. Wir meinen die polnische Legion, von der ein Theil, unter dem Namen Kosaken des Sultans, dem unter General Vivian stehenden türkischen Kontingent einverleibt werden soll. Wenn wir recht unterrichtet sind, wird das neu zu organisirende Corps den Namen brittisch-polnische, oder schlechtweg polnische Legion erhalten.

Bei Kertsch ist das türkisch-englische Kontingent in einem, durch Felsen wie von einer Festung gedeckten Thale gelagert. — Briefe aus dem Lager der Alliirten erzählen, daß man im Malakoff und dem Redan bis jetzt nahezu an 3000 Geschütze aller Kaliber und 420,000 Pfd. Pulver gefunden habe. In Sebastopol selbst fand man 128 bronzene und 3711 eiserne Kanonen. Diese Geschütze werden in zwei gleichen Partieen unter Frankreich und England getheilt. 2 prächtige Metallgeschütze sind dem General La Marmora überlassen worden.

Rundschau.

Berlin. Des Königs Majestät haben den vom Brandunglück betroffenen ärmeren Einwohnern von Unruhstadt zur Abhülfe des augenblicklichen Nothstandes eine Unterstützung von 500 Thlrn. aus dem Allerhöchsten Dispositions-Fonds bewilligt.

— Dem „C. B." zufolge gehören zum Herrenhause: 2 Herzöge, 15 Fürsten, 70 Grafen, 22 Freiherrn. Kronsyndici existiren 13; Kronämter 2; Domstifte 3; ferner sind 3 Landes-Universitäten und 29 Städte vertreten.

— Der „N. Pr. Z." zufolge hat die Regierung in allen Kreisen, deren Landräthe im Abgeordneten-Hause sitzen, eine Vertretung angeordnet, und zwar zunächst durch Kreis-Deputirte, und erst in Ermangelung derselben durch bewährte Beamte aus der Zahl der Assessoren.

— Man beabsichtigt für die Armee eine neue Art von Brod unter dem Namen „Soldatenbrod" einzuführen, welches weniger Kleie als das Kommisbrod enthält und auch nahrhafter, wohlschmeckender, so wie verdaulicher als letztgenanntes ist.

— Für das fremde Papiergeld stellt sich bis jetzt der Cours-Verlust noch ziemlich mäßig. Am wenigsten verlieren Königlich Sächsische Kassen-Anweisungen und Leipziger Banknoten, nämlich 2¼ Prozent, andere größere ausländische Kassen-Anweisungen verlieren 1 und kleinere 2 Prozent.

— Der Lieutenant zur See 1. Klasse Henck ist zum hiesigen See-Kadetten-Institut als erster Offizier kommandirt und zur Uebernahme seiner Funktionen von Danzig hier eingetroffen.

— Die Frage, ob derjenige, welcher bei einem Gast- und Schankwirthe nur zum Genusse von Speisen oder Getränken eintritt, ein aufgenommener Gast im Sinne des §. 217 Nr. 5 des Strafgesetzbuches sei, wurde vom Königlichen Ober-Tribunal in einer Untersuchungssache verneint. (Pr. C.)

Stettin. London hat gegenwärtig 5 Docks, deren Anlage 55 Millionen Pfd. Sterl. gekostet hat. Wie geringfügig erscheint dagegen die Summe, auf welche die projektirten Stettiner Docks veranschlagt worden sind! (Pomm. Z.)

Breslau. Im Widerspruch zu der gestrigen Mittheilung meldet die Köln. Z.: Aus dem Franziscaner-Kloster zu Dorsten in Westphalen hat unter dem 28. Nov. der früher mehrfach erwähnte Alecantariner Lothar eine Erklärung veröffentlicht, durch welche er „die Aergernisse wieder gut zu machen sucht, die er durch sein verkehrtes Benehmen gegen den Hochwürdigsten Herrn Fürstbischof von Breslau sowohl in Schlesien als in Westphalen und im übrigen Deutschland angerichtet habe."

Wien, 5. Dez. Der zum englischen Gesandten am hiesigen Hofe designirte Sir Hamilton Seymour ist heute Abend hier angekommen.

Warschau, 1. Decbr. Auf Befehl des Kaisers fand diesmal am Jahrestage der polnischen Revolution vom Jahre 1830 (29. November) eine große Parade statt, an welcher die gesammte Garnison von Warschau Theil nahm; auch wurde ein Gottesdienst auf dem Sächsischen Platze abgehalten, wo man ein Denkmal zur Ehre der gefallenen Treuen errichtet hat. Hierauf hielt der Erzbischof Arsenius unter Assistenz der gesammten griechisch-katholischen Geistlichkeit Warschaus einen Trauergottesdienst zum Andenken des Kaisers Alexander I. und des Cäsarewitsch Constantin Pawlowitsch wie auch der am 29. Nov. 1830 in ihrer Pflichterfüllung Gebliebenen.

Petersburg. Guteingeweihte versichern, daß der Großfürst Nikolaus an die Stelle des Fürsten Paskewitsch, dessen Ableben täglich zu erwarten, bestimmt ist, definitiv Vicekönig von Polen zu werden, in welchem Falle es ersprießlich und erforderlich, demselben einen eigenen und vollständigen Hofstaat zu geben, zumal er sich lebhafter Sympathien unter den Eingebornen in Polen erfreut. — Nicht allein die Spannung mit fast sämmtlichen größeren Souveränen des Kontinents, sondern vorzugsweise persönliche Neigung für eine Jugendgefährtin, soll die Wahl des Großfürsten in die unmittelbare Nähe und auf ine nahe Verwandte (die Prinzessin Alexandrine Pauline Friederike on Oldenburg) geleitet haben. Prinzessin Alexandra ist geboren den 2. Juli 1838, sie ist die älteste Tochter des Prinzen Konstantin Peter, k. russischen Generals der Infanterie und Präsidenten des Departements des dirigirenden Senats für Civil- und Kirchenangelegenheiten, „**Doctor honor. juris civilis**", welcher durch k. russischen Ukas den Titel „kaiserliche Hoheit" führt, und der Prinzessin Therese, des verstorbenen Herzogs Wilhelm von Nassau Tochter. Die Königin von Griechenland, Amalia, ist mit Prinzessin Alexandra blutsverwandt. Großfürst Nikolaus (Bruder des Czar) ist geboren den 8. August 1831.

— Ein Tagesbefehl Sr. Kaiserlichen Hoheit des General-Admirals vom 4. (16.) Oktober bringt zur Kenntniß, daß Se. Majestät geruht habe, denjenigen Flottenmannschaften, welche an der Vertheidigung von Sebastopol Theil genommen, als Helm-Auszeichnung die Aufschrift: „Für Sebastopol vom 18. September 1854 bis zum 27. August 1855" zu verleihen. — Durch einen späteren Prikas vom 27. Oktober wird dem Dirigenten des Marine-Ministeriums die Annahme der Flagge des Seeministers zuerkannt, zugleich mit den dem Seeminister zukömmlichen Honneurs.

Kiel, 5. Dez. Sämmtliche hier noch liegende englische und französische Linienschiffe wie kleinere Fahrzeuge werden morgen früh unsern Hafen verlassen. (C. B.)

London. Selten ist wohl einem fremden Herrscher auf englischem Boden ein so herzlicher Empfang zu Theil geworden, wie dem Könige Viktor Emanuel. In Bezug auf die Popularität, deren er sich erfreut, fallen neben der gegenwärtigen Bundesgenossenschaft und dem Umstande, daß er Vorkämpfer des konstitutionellen Prinzips in Italien ist, ohne Zweifel im protestantischen England auch die Kämpfe mit Rom schwer ins Gewicht.

— 4. Dec. Heute früh stattete Victor Emanuel in Begleitung des Prinzen Albert und des Herzogs von Cambridge der City den versprochenen Besuch ab. Obgleich das Wetter nicht günstig war, indem ein dichter Nebel herrschte, so drängte sich doch eine ungeheure Volksmenge auf den Straßen. In Guild-Hall ward der König von dem Lord-Mayor, den Aldermen, den Ministern, dem diplomatischen Corps u. s. w. empfangen. Der erste Würdenträger der City verlas in französischer Sprache eine Adresse, welche Victor Emanuel mit einer italienischen Antwortsrede erwiderte, in der er sich als eifriger Anhänger des westmächtlich-sardinischen Bündnisses kundgab. Er äußerte unter Anderem, der ihm zu Theil gewordene Empfang sei ein Beweis der Sympathie, welche die von ihm eingeschlagene Politik, bei der er standhaft beharren werde, dem englischen Volke eingeflößt habe. Das Haus Savoyen habe es stets für seine Pflicht gehalten, für Gerechtigkeit und Unabhängigkeit das Schwert zu ziehen. Wenn auch die sardinischen Streitkräfte auf der Krim der Zahl nach nicht beträchtlich seien, so würden sie sich doch, davon sei er überzeugt, stets durch ihre Tapferkeit und Loyalität auszeichnen und die Waffen nicht eher niederlegen, als bis ein ehrenvoller und dauerhafter Friede errungen worden sei.

Stadt-Theater.

Jean Bart, Frankreichs größter Seeheld, Original-Lustspiel in 4 Acten von Berger, ging vorgestern zum ersten Male über unsere Bühne. Der bühnenkundige Verfasser hat in seinen hübschen Lustspielen „die Bastille" und „Marie v. Medicis" großes Talent gezeigt, historische Skizzen und Anecdoten der Höfe französischer Könige pikant zu behandeln und mehrere Acte hindurch den Stoff durch überraschende Wort- und Situationswendungen interessant zu erhalten. Eine gleiche Aufgabe hat er sich in dem vorliegenden Lustspiele gestellt und sie ist ihm trefflich geglückt. Das Stück spielt am Hofe Ludwig XIV.; Lucie v. Scarron, eine Nichte der berühmten Maintenon, leitet die Intrigue und weiß die Fäden derselben so schlau berechnend zu ziehen, daß der derbe Seeheld Jean Bart, trotz des Neides und der unversteckten Feindschaft der Hofumgebung und der Minister, trotz seines wenig cavaliermäßigen Benehmens am Hofe, dennoch in der Gnade seines Fürsten steigt und durch dieselbe befördert wird. Der Held des Stückes, Jean Bart, erscheint in der geschichtlich bekannten geraden Derbheit; die Rolle gehört zu den dankbarsten und wird von Hrn. Ulram trefflich dargestellt; besonders gelangen ihm die Kraftstellen; in den gemüthvolleren Scenen verräth Hr. Ulram häufig eine Absicht, und verschmäht gewohnte Kunstmittel nicht, um Effect zu erzielen; dadurch verliert der Künstler oft seine Wirkung; uns scheint die größte Einfachheit in solchen Scenen das Richtigste. Mit großer Wirkung sprach Hr. Ulram die schönen Worte von Gottes großem Dome; Hr. Ulram wurde mit vielem Beifall und öfterm Hervorruf ausgezeichnet. Die nächste bedeutende Rolle des Stückes ist die Lucie v. Scarron. Frau Schindelmeißer hat uns darin unbedingt das Beste geliefert, was wir bis jetzt von ihr sahen. Graziös und innig war ihr Spiel, der Vortrag der wirklich hübschen Gedichte war meisterhaft; die feine Coquetterie in den Scenen mit dem König kündete die gewandte Schauspielerin; der allgemeine Beifall konnte bei solcher Leistung nicht fehlen. Hr. Lebrün repräsentirte Ludwig XIV., seine Maske war portraitähnlich; ist die Rolle auch keine sogenannte dankbare, so wußte der Künstler sie doch zu einer interessanten zu gestalten; Hr. Lebrün bringt für alle seine darzustellenden Charactere eine bestimmte, festgezeichnete Individualität, es ist bei ihm stets der vollste Zusammenhang zwischen der äußeren Zeichnung und dem inneren Wesen und Leben, man sieht seinen Darstellungen mit der gewissen Ruhe zu, weil sie eben ein abgeschlossenes Ganzes hinstellen. Die genannten Darsteller wurden vom aufmerksamen Publikum zu zweien Malen gerufen. Fräul. Guinand (Alison) bewegte sich in der Männertracht leichter, als es sonst Anfängerinnen eigen ist, sie spielte ihre Rolle mit Verständniß und nicht ohne Feuer, doch ihre Theilnahme an der Scene ist nicht immer die rechte; es ist nicht genügend, daß der Darsteller bei der Handlung ist, wenn sein Stichwort angeschlichen kommt und er zu reden hat; wer seine Rolle wahrhaft studirt, wird seine Theilnahme auch bei Anderer Worte kund zu geben wissen, es stört die Wirkung, wenn das Ensemblespiel durch die Unaufmerksamkeit oder die Unfähigkeit Einzelner verabsäumt wird. Es gilt diese Bemerkung nicht speciell Frl. Guinand, sie trifft Manchem ihrer Mitspielenden. Die Rollen der Liebhaber St. Clair und Gaspard waren durch Hrn. Heyl und Kannappel genügend vertreten. Hr. Bartsch hat für den Patoulet wohl nicht die geeignete Persönlichkeit, er spielte seine Rolle mit Fleiß, ein Gleiches ist von den übrigen Darstellern Hrn. Pegelow, Scholz und Heck zu erwähnen. Das Stück erhielt eine sehr beifällige Aufnahme und wird gewiß bald wiederholt werden und sich dann auch des zahlreichsten Besuches erfreuen. Das Publikum sprach seine allgemeine Zufriedenheit unverhohlen aus und nahm die hübsche Balletzugabe „Ein Fest in Peking" als gutes Dessert gern mit hin.

Justus.

Lokales und Provinzielles.

Danzig. [Theatralisches.] Am nächsten Montage findet das Benefiz des musikalischen Chefs unserer Oper, Hrn. Richard Genée, statt. Die Wahl ehrt die solide Kunstgesinnung des Benefizianten, nicht weniger wird die Ausführung von Cherubini's Meisteroper „Der Wasserträger" den tüchtigen Diri-

genten ehren, welcher bisher mit so gutem Erfolge der Oper dieses Winters vorgestanden hat. Auch eine Novität bietet der voraussichtlich genußreiche Abend, ein Bruchstück aus Mendelssohns unvollendeter Oper „Loreley", nämlich das Finale daraus, welches überall, wo es zur Aufführung kam, durch hinreißenden dramatischen Schwung eine tiefe Wirkung hervorbrachte und das innigste Bedauern hervorrief, daß es dem Meister nicht vergönnt war, vor seinem Tode das ganze Werk zu vollenden. Das Finale aus Loreley ist eine von Mendelssohn's herrlichsten Reliquien. Bei so auserlesenen Gaben, welche der bevorstehende Benefizabend darbieten wird, darf der thätige Musikdirektor einer außergewöhnlichen Theilnahme wohl gewiß sein. M.

— Vorgestern Nachmittags machte der am 1. d. M. aus dem Postdienste geschiedene Expedient, vormalige Feldwebel N., seinem Leben durch einen Schuß ins Herz ein Ende. Die gegen ihn eingeleitete Untersuchung wegen Urkundenfälschung, die erst nach seinem freiwilligen Abgange entdeckt ist, soll die Ursache des Selbstmordes sein.

— Der „St.-A." enthält unter Anderem einen Königlichen Erlaß vom 22. Oct., betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der Kreis-Chausseen im Kreise Osterode, Regierungsbezirk Königsberg: 1) von Osterode über Reichenau und Hohenstein bis zur Neidenburger Kreisgrenze in der Richtung auf Neidenburg, 2) von Reichenau über Gilgenburg bis zur Neidenburger Kreisgrenze in der Richtung entweder auf Soldau oder auf Neidenburg, 3) von Hohenstein bis zur Allensteiner Kreisgrenze in der Richtung auf Grieslinen.

— Herr v. Zander hat dem Herrenhause nachstehenden Antrag überreicht: Das Herrenhaus wolle beschließen: die Königl. Staats-Regierung zu ersuchen: „eine Gesetzvorlage vorzubereiten zum Zweck der erleichterten Umwandlung der Ostpreußischen und der Ermländischen Lehne in Familien-Fideikommisse und dieselbe, nach Anhörung des Provinzial-Landtages, dem Herrenhause und dem Hause der Abgeordneten baldmöglichst zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme vorzulegen." Unterstützt ist dieser Antrag durch die Herren: v. Below, Graf von Dönhoff, Graf v. Finckenstein, v. Frankenberg-Ludwigsdorf, v. d. Gröben-Kallisten, Graf v. d. Gröben-Neudörfchen, Graf v. d. Gröben-Ponarien, Graf v. Hülsen, v. Sanden-Tussainen, Graf v. Schlieben-Sanditten.

Handel und Gewerbe.

Danzig, Sonnabend 8. Dezbr. Im Laufe dieser Woche fiel das Thermometer auf 13° — R., dann folgte Schneefall, und wir sind nun vollkommen zugewintert. Für eine Anzahl holzladender Schiffe und für die Schweden, welche Roggen herbrachten und noch heimsegeln wollen, ist eine Rinne bis zum Hafen geeist. — An der Kornbörse wurden aus dem Wasser umgesetzt: 36 Last Weizen, 127.28pfd. fl. 900, fl. 945, 115.16pfd. fl. 745, 107pfd. fl. 610; 2 Last 119pfd. Roggen fl. 680; 3 Last 100pfd. Gerste fl. 438. — Dem Vernehmen nach sind von dem schwedischen Roggen 100 Lasten 120pfd., nach Wahl des Käufers bis zum April abzunehmen und zu bezahlen, zu fl. 675 verkauft. — An der Landbahn wurde Roggen in den ersten Tagen der Woche 1 Sgr. pro Scheffel höher bezahlt; als die Konsumenten versorgt waren, sank der Preis wieder um eben so viel, und jetzt ist die Stimmung eher flau; 115.24pfd. zu notiren 106 bis 118 Sgr. pro Scheffel. Auf Weizen bei gegenwärtigen Preisen keine Kauflust; 123.27pfd. 135 bis 145 Sgr., 110.20pfd. 100.125 bis 130 Sgr. Gerste wurde in den letzten Tagen 2 bis 3 Sgr. billiger; 100.106pfd 69 bis 81 Sgr. Hafer 44 bis 48 Sgr. Erbsen 95 bis 105 Sgr. — Die Sistirung der Rücksteuer auf Spiritus, deren Wirkung einem Ausfuhrverbot ziemlich gleich kommt, beschränkt die Kauflust, und als im Anfange d. W. starke Zufuhren eintrafen, wollte man nur 31 Thlr. pro 9600 Tr. zahlen. Doch ist, so viel bekannt, nicht unter 31⅔ Thlr. gekauft worden, und man hat nun wieder 32 Thlr. bewilligt.

Bahnpreise zu Danzig vom 8. December
Weizen 110—125pf. 100—145 Sgr.
Roggen 115—124pf. 106—118 Sgr.
Erbsen 98—106 Sgr.
Gerste 100—110pfd. 70—84 Sgr.
Hafer 46—50 Sgr.
Spiritus Thlr. 31⅔ pro 9600 % F. P. sen.

Berlin, den 7. Dezember 1855.

	Zf.	Brief	Geld.		Zf.	Brief	Geld
Pr. Freiw. Anleihe	4½	101⅜	—	Westpr. Pfandbriefe	3½	88¼	87¾
St.-Anleihe v. 1850	4½	101¾	101¼	Pomm. Rentenbr.	4	—	95¾
do. v. 1852	4½	101¾	101¼	Posensche Rentenbr.	4	94¼	—
do. v. 1854	4½	101¾	101¼	Preußische do.	4	—	94¾
do. v. 1853	4	—	97½	Pr.Bk.-Anth.-Sch.	—	122½	121½
St.-Schuldscheine	3½	85⅞	85⅜	Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 1/12
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—	And.Goldm. à 5 Th.	—	9	9¼
Präm.-Anl. v. 1855	3½	108⅞	107⅞	Poln.Schatz-Oblig.	4	—	72
Ostpr. Pfandbriefe	3½	—	90¾	do. Cert. L. A.	5	—	84
Pomm. do.	3½	—	97¼	do. neue Pfd.-Br.	4	—	—
Posensche do.	4	101¾	—	do. neueste III. Em.	—	—	88¾
do. do.	3½	92⅛	—	do. Part. 500 Fl.	4	—	78½

Schiffs-Nachrichten.

Gesegelt den 8. Dezember:
N. Sturm, Talleyrand, n. Memel, m. Salz.

Berichtigung. Das gestern gemeldete Schiff: Otto v. Manteuffel, F. Böhnke, hört nicht zur Focking'schen sondern A. Gibsone'schen Rhederei.

Angekommene Fremde.

Am 8. December.

Im Englischen Hause:
Die Hrn. Gutsbesitzer Fournir a. Goßielek u. Pohl n. Familie a. Senslau. Hr. Ingenier Fegebeutel a. Lesnian. Hr. Pharmaceut Kotze a. Elbing. Hr. Dr. Preuß, Arzt, a. Dirschau. Die Hrn. Kaufleute Wedeke a. Stettin, Herzbach a. Bromberg, Pringshein u. Spiegel a. Berlin, Anspach a. Mewe u. Döring a. Elbing.

Schmelzer's Hotel (früher 3 Mohren).
Hr. Landrath Pustar n. Sohn a. Kölpin. Hr. Gutsbesitzer Mehring n. Gattin a. Paleschken. Die Hrn. Kaufleute Lippe a. Königsberg u. Mentz a. Nordhausen.

Hotel de Berlin:
Ht. Oberamtmann Brauns n. Gattin a. Alenrode. Hr. Rittergutsbesitzer v. Bernuth a. Kamlau. Hr. Oekonom Müller a. Neustadt. Hr. Gutsbesitzer Werner a. Wehlau. Die Hrn. Kaufleute Th. Voigt a. Halberstadt u. Thiel a. Berlin.

Im Deutschen Hause:
Hr. Forstsecretair Schweers a. Stellinen. Hr. Gasthofbesitzer Müller a. Garnsee.

Hotel d'Oliva.
Die Hrn. Kaufleute Nathan a. Birnbaum u. Pappenheim a. Berlin. Die Hrn. Gutsbesitzer Bruhns a. Borreschau u. Grodbeck a. Gr. Gartz.

Hotel de Thorn:
Die Hrn. Rittergutsbesitzer Röhrig u. Oeconom Röhrig a. Wyczeczin, Ewert n. Gemahlin a. Tauenzien. Hr. Rittergutsbesitzer a. Hauptmann a. D. Grundmann a. Borgfeld. Hr. Rentier Fischer a. Berlin. Hr. Kaufmann Mittelstraß a. Thorn. Hr. Rendant König n. Gattin a. Stettin.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 9. December. (III. Abonnement Nr. 5.) Auf vieles Verlangen: **Die Räuber.** Trauerspiel in 5 Akten von Schiller.

Montag, den 10. December. (Ab. suspendu.) Benefiz des Kapellmeisters Herrn Richard Genée. Neu einstudirt: **Der Wasserträger**, oder: **Die zwei gefahrvollen Tage.** Oper in 3 Akten, frei nach den „Deux journées" des Bouilli von G. F. Treitschke. Musik v. Cherubini. Hierauf: **Rhein-Sage.** Concert-Ouverture für großes Orchester, componirt von Richard Genée. — Zum Schluß zum ersten Male: **Finale** aus der unvollendeten Oper **Loreley**, gedichtet von E. Geibel. — Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Die geehrten Abonnenten wollen wegen Beibehaltung ihrer Plätze zu dieser Vorstellung ihre gefällige Erklärung bis Sonntag Vormittag 11 Uhr abgeben.

Vorzügliche Weihnachts-Geschenke.

Feinste französische und englische Toilett-Seifen

in den einfachsten und elegantesten Enveloppen;

Extraits ou Parfums,

die angenehmsten Gerüche für das Taschentuch und Wäsche;

Haaröle und Pomaden,

zur Stärkung des Haarwuchses;

Pomade Cosmetique et Eau Bandoline,

zum Festhalten und Glattmachen der Haare;

Brosseries de Paris et de Londres,

Haar-, Nagel-, Hut-, Zahn-, Kleider-, Tafel- und Meubelbürsten, von den einfachsten bis zu den elegantesten;

Eau de Lavande double et Ambrée,

nebst allen andern Parfümerie- und Toilett-Artikeln, und bewilligt bei Abnahme von ½ Dtzd. Stück einen bedeutenden Rabatt.

W. Schweichert,
Langgasse 74.

Die unterz. Gold- u. Silberwaarenfabrik empfieh zum bevorstehenden Feste ihr reiches Lager solider Gold- u. Silberwaaren und Genfer Uhren für Herren u. Damen unter Garantie, nach dem neuesten Geschmacke, zu außerordentlich billigen, aber festen Fabrikpreisen. Auswahlsendungen werden binnen 24 Stunden ausgeführt und sind Preiscourante in der Expedition des „Danziger Dampfboots" gratis zu erhalten.

C. Schwartz,
Gold- u. Silberwaarenfabrik in Berlin
Mohrenstraße 26.

Patronizirt von Ihrer Majestät der Königin Victoria, Seiner Königl. Hoheit Prinz Albert, der Königl. Familie, von verschiedenen Souverainen und Höfen Europas.

Rowland's Macassar-Oel.

Dieses schöne wohlriechende und durchsichtige Oel, in seinen erhaltenden, stärkenden und verschönernden Eigenschaften ist in der ganzen Welt nicht zu übertreffen. — Es erhält das Haar und bringt es wieder hervor, verhindert das Grauwerden derselben, oder wenn es schon grau geworden, giebt es ihm seine ursprüngliche Farbe wieder, befreit von Schinn nnd macht es weich, seidenartig lockig und glänzend.

Der Preis unsers Macassars ist 35 Sgr., wozu es bei dem Herrn

Wm. Schweichert

in **Danzig** und bei niemand Anders zu beziehen ist.

A. Rowland u. Son,
No. 20 Hatton Garden in London.

---

5 Thlr. Belohnung

demjenigen, der uns den jetzigen Aufenthalt und die Verhältnisse des früher in Marienwerder ansäßig gewesenen Kaufmanns **Adolph Burke** zuverlässige Mittheilung macht.

Stettin, den 6. December 1855.

Dreher & Herwig.

Frische

Victoria-Austern

empfiehlt die Weinhandlung von

P. J. Aycke & Co.

Von der Königlich Preußischen Staats-Prämien-Anleihe de Ao. 1855 besitze ich einige am 15. September d. J. in der Serie herausgekommene Obligationen, welche an der demnächstigen Gewinn-Ziehung von

nur 1500 Obligationen mit 1500 Gewinnen

Theil nehmen. Die **1500** Gewinne betragen zusammen

305,000 Thaler

und bestehen aus folgenden einzelnen, **ohne Abzug** zahlbaren, Beträgen:

1	Gewinn	à 100,000	Thaler	—	Thaler 100,000
1	„	à 25,000	„	—	„ 25,000
1	„	à 10,000	„	—	„ 10,000
1	„	à 2,000	„	—	„ 2,000
4	Gewinne	à 1,000	„	—	„ 4,000
6	„	à 500	„	—	„ 3,000
6	„	à 200	„	—	„ 1,200
80	„	à 150	„	—	„ 12,000
100	„	à 120	„	—	„ 12,000
100	„	à 110	„	—	„ 11,000
1200	„	à 104	„	—	„ 124,800
1500	Gewinne, im Total-Betrage				Thaler 305,000

Die Ziehung ist in Berlin am 15. Januar k. J., bis gegen welche Zeit der **Preis** der **wenigen** habhaft zu werdenden Obligationen aus gezogenen Serien, nach Maaßgabe der fortschreitenden Aufräumung, noch **ansehnlich steigen** wird. **Gegenwärtig** kann ich meine noch **Vorräthigen** derselben, zu dem **mäßigen** Preise von **260** Thalern Preußisch Courant oder **520** Mark Hamburger Banco, abstehen, daher Reflectanten sich fördersamst an mich zu wenden belieben.

Hamburg, 6. Dezember 1855.

Nathan Isaac Heine
in Hamburg.

In der Serie gezogene

OBLIGATIONEN der neuesten **Preussischen Staats-Prämien-Anleihe**, de Ao. 1855, von welchen in der Serie gezogenen Obligationen in Allem nur **funfzehnhundert** Stück existiren, welche **1500** Stück **305,000** Thaler, in **1500** Portionen von **104** Thaler und aufwärts, **bis 100,000 Thaler**, zu geniessen haben, verkaufe ich, frühere **Aufräumung** meines gegenwärtigen Vorrathes vorbehältlich:

bis **12.** December à **260** Thaler Preussisch Courant
oder **520** Mark Hamburger Banco,
vom **13.** bis **18.** Decbr. à **270** Thaler Preussisch Courant
oder **540** Mark Hamburger Banco,
vom **19.** bis **25.** Decbr. à **280** Thaler Preussisch Courant
oder **560** Mark Hamburger Banco,
vom **26.** bis **31.** Decbr. à **300** Thaler Preussisch Courant
oder **600** Mark Hamburger Banco.

wonach **auswärtige** Besteller ihre **bei** der Bestellung einzusendenden Rimessen gefälligst einzurichten belieben. Bei Berechnung des dem verringerten Vorrath gemäss successive steigenden Preises, nehme ich jederzeit billige Rücksicht auf die Entfernung der Wohnorte, so dass ich zum Beispiel eine vor dem **12.** dieses — direct an mich — zur Post gegebene Bestellung, wenn solche dem Postenlaufe nach auch erst am **13.** oder **14.** dieses bei mir eintrifft, zu dem nur bis **12**ten angesetzten Preise ausführe, und so weiter, so lange mein nur noch **geringer** Vorrath nicht etwa **gänzlich aufgeräumt** sein sollte.

HAMBURG, 6. December 1855.

Nathan Isaac Heine,
in Hamburg.

Das wahrhaft echte

Kölnische Wasser

von

JOHANN MARIA FARINA,
gegenüber dem Jülichsplatz,

Hoflieferant Sr. Maj. des Königs von Preußen, des Kaisers von Rußland und der Königin von England, gekrönt mit der Preis-Medaille auf der Industrie-Ausstellung aller Völker zu London, die Kiste mit 6 Fl. 2 Thlr. 15 Sgr, die einzelne Fl. 15 Sgr., empfiehlt

Wm. Schweichert,
Langgasse 74.

Verantwortliche Redaction, Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.